

# Neuere Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## Kapitel 1: Data-Warehousing-Architektur

## Analyse von Geschäftsprozessen

- Mögliche Fragestellungen
  - Wie entwickelt sich unser Umsatz im Vergleich zum letzten Jahr?
  - In welchen Regionen liegt der erzielte Gewinn unterhalb der Erwartungen?
  - Mit welchen Produktgruppen erzielen wir den größten Gewinn?
  - Ich möchte wöchentlich einen Bericht über die wichtigsten Kennzahlen und deren Veränderung in den letzten Wochen!
  - Welchen durchschnittlichen Umsatz erwirtschaften wir pro Filiale?

SS 2004

Heiko Schappeler: Neuere Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## Herausforderungen

- Die benötigten Daten
  - sind eventuell auf die verschiedenen Filialen **verteilt**,
  - werden teilweise **unterschiedlich benannt**,
  - müssen aus **verschiedenen Anwendungen** extrahiert werden,
  - liegen in **unterschiedlicher Granularität** (Lebensmittel – Milchprodukte, Obst & Gemüse) oder in **unterschiedlicher Struktur** vor,
  - sind
    - **fehlerbehaftet** oder **unvollständig**,
    - bereits **gelöscht** oder auf Band **archiviert**.
- Analyse-Anfragen
  - **stören** möglicherweise **den laufenden Betrieb**

SS 2004

Heiko Schappeler: Neuere Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## Früher ...

- Telefonaktionen
- Taschenrechner
- Listen
- ...
- hoher zeitlicher Aufwand
- hoher Personalaufwand
- hohe Kosten
- hohe Fehleranfälligkeit
- schwierige Nachvollziehbarkeit

SS 2004

Heiko Schappeler: Neuere Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## Ziel

- Daten sollen
  - **einheitlich benannt** sein,
  - **einheitliche Bedeutung** besitzen.
- Zugriff soll
  - **jederzeit**, möglichst **aktuell** und **schnell** möglich sein,
  - auch **komplexe Fragestellungen** erlauben,
  - **laufenden Betrieb** nicht beeinträchtigen,
  - auch auf **historische Daten** möglich sein,
  - **automatisiert** ablaufen,
  - **nachvollziehbar** sein,
  - **zuverlässig** erfolgen.

SS 2004

Heiko Schappeler: Neuere Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## Definition

“A **Data Warehouse** is a

- **subject oriented**,
- **integrated**,
- **non-volatile**, and
- **time variant**

collection of data in support of management's **decision-making process.**“

(Inmon, 1996)

SS 2004

Heiko Schappeler: Neuere Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## Definition

- **subject oriented**  
themenbezogen, nicht auf einzelne Anwendungen bezogen
- **integrated**  
integriert Daten aus verschiedenen Systemen und Standorten
- **non-volatile**  
dauerhafte Speicherung der Daten, kein Ändern, kein Löschen von Daten
- **time variant**  
zeitpunktbezogene Speicherung, häufig Vergleiche von Werten zu verschiedenen Zeitpunkten

SS 2004

Heiko Schoppa: Neue Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## transkational vs. analytisch

- **Transaktionale/Operative Systeme**
  - Benutzer: Sachbearbeiter, Verkäufer
  - dienen der täglichen Arbeit
  - **OLTP** = OnLine Transactional Processing
- **Analytische/Entscheidungsunterstützende Systeme**
  - Benutzer: Analysten, Management
  - helfen, strategische Entscheidungen zu fällen
  - Basis für alle entscheidungsunterstützenden Anwendungen, wie z. B.
    - Reporting
    - **OLAP** = (OnLine Analytical Processing)
    - Data Mining
  - **DSS** = Decision Support System
  - **EUS** = Entscheidungsunterstützendes System

SS 2004

Heiko Schoppa: Neue Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## Analytische Systeme

- **Eigenschaften:**
  - enthalten sehr große Datenmengen (möglichst alle relevanten Unternehmensdaten) über mehrere Jahre
  - wenige Benutzer und Zugriffe, aber mit hohem Datenvolumen
  - keine Änderungen oder Löschungen von Einträgen
  - überwiegend historische, zusammengefasste Daten
  - "Schnappschüsse" der operativen Daten
  - relativ hohe Redundanz
  - Daten strukturiert, integriert und konsolidiert

SS 2004

Heiko Schoppa: Neue Konzepte von Informationssystemen - Teil II

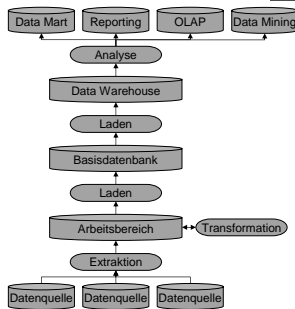
## OLTP vs. OLAP

	OLTP (transaktional)	OLAP (analytisch)
Fokus	Lesen, Schreiben, Modifizieren, Löschen	Lesen, periodisches Hinzufügen
Transaktionsdauer und -typ	kurze Lese-/Schreibtransaktionen	lange Lesetransaktionen
Anfragestruktur	einfach strukturiert	komplex
Datenvolumen einer Anfrage	wenige Datensätze	viele Datensätze
Datenvolumen eines Systems	Gigabyte (GB) – Terabyte (TB)	Terabyte (TB) – Petabyte (PB)
Datenalter	aktuell - mehrere Monate	aktuell - viele Jahre
Datenmodell	anfrageflexibles Datenmodell	analysebezogenes Datenmodell
Verfügbarkeit	sehr hoch	hoch
Anzahl Benutzer	hoch	gering

SS 2004

Heiko Schoppa: Neue Konzepte von Informationssystemen - Teil II

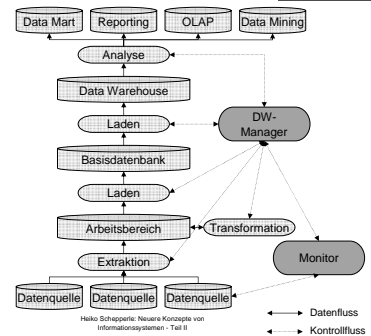
## Referenzarchitektur eines DWS



SS 2004

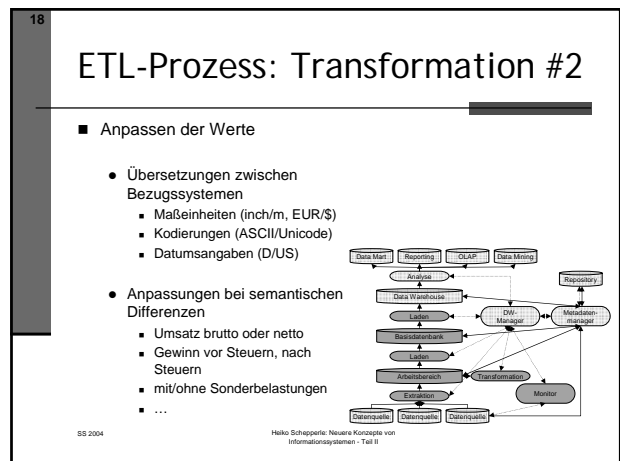
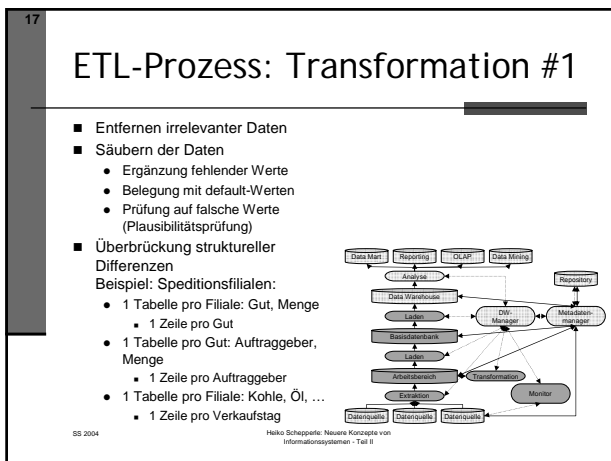
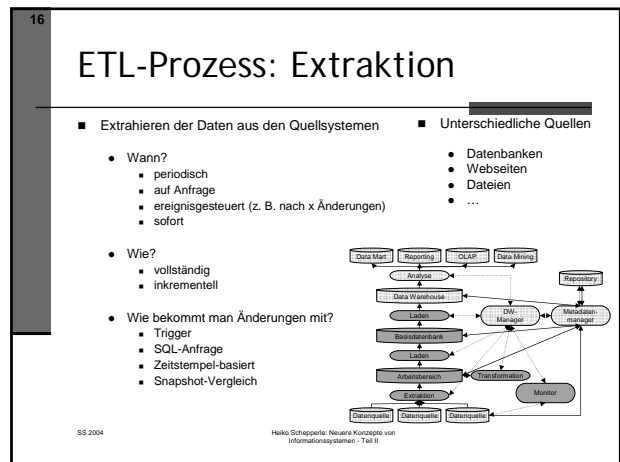
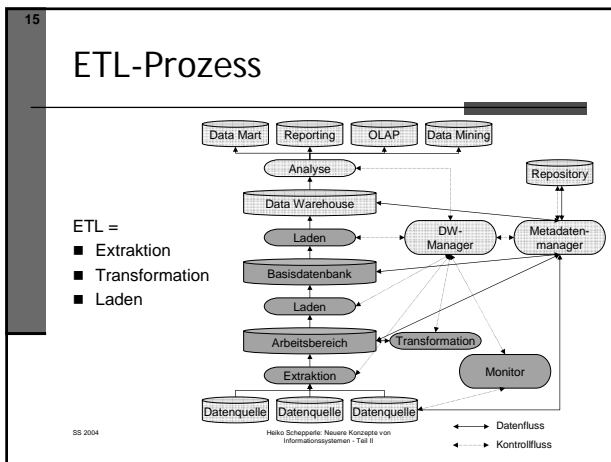
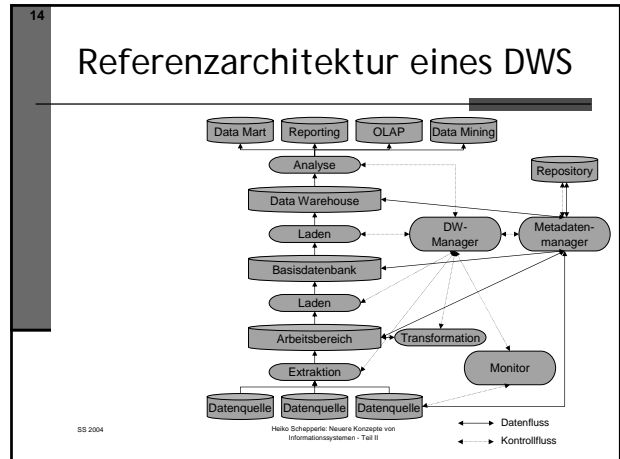
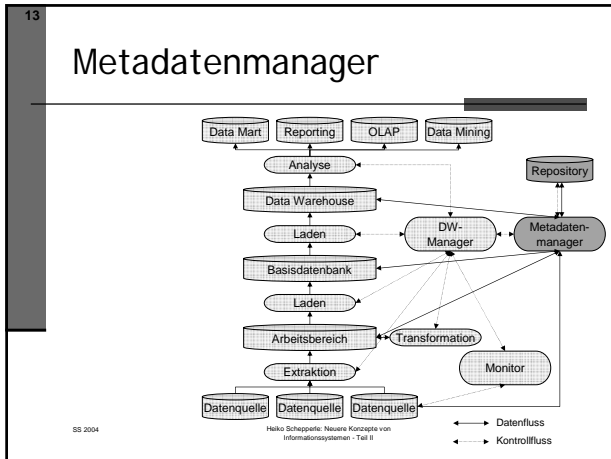
Heiko Schoppa: Neue Konzepte von Informationssystemen - Teil II

## Data-Warehouse-Manager



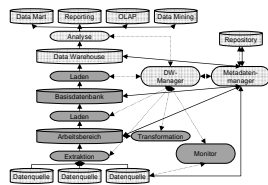
SS 2004

Heiko Schoppa: Neue Konzepte von Informationssystemen - Teil II



## ETL-Prozess: Laden

- Laden von analyseunabhängigen Detaildaten in die Basisdatenbank
- Laden von analyseabhängigen Daten in das Data Warehouse
- Definition und Befüllen der Basistabellen
- Aufbau und Wartung von Indexstrukturen
- Anpassen abgeleiteter Sichten

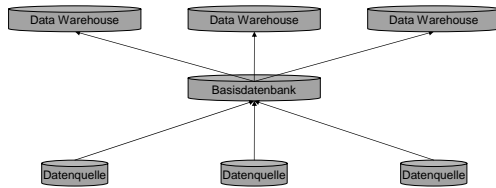


## Basisdatenbank

- Eigenschaften
  - integrierte Sicht
  - umfassend bezüglich Zeit und Granularität
  - Modellierung und Optimierung anwendungsneutral
  - Daten werden nach definierter Zeit in ein Data Warehouse übertragen
  - Aktualisierung zu beliebigem Zeitpunkt möglich
  - Daten liegen bereinigt vor
- Funktion
  - Sammel- und Integrationsfunktion (logisch) zentrales Datenlager
  - Distributionsfunktion Versorgung aller Data Warehouses
  - Auswertungsfunktion Nur wenn direkt auf Basisdatenbank zugegriffen wird!

## Basisdatenbank

- Nabe-Speiche-Architektur



## Data Warehouse

- Eigenschaften
  - Datenbank für Analysezwecke
  - Enthält alle für Analysezweck benötigten Daten
  - Strukturierung orientiert sich an Analysebedürfnissen
- Funktion
  - Unterstützung des Ladeprozesses
  - Unterstützung des Analyseprozesses

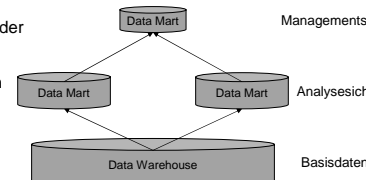
## Data Warehouse und Data Mart

- Erfahrung:
  - Data-Warehouse-Projekte scheitern oft an ihrer Größe
  - Anwender brauchen oftmals keine Sicht auf das komplette Data Warehouse
- Daher oftmals auch sogenannte Data Marts:
  - „kleine Data Warehouses“ für überschaubaren Bereich
  - Entwicklung entweder
    - als Teilbestand eines bereits existierenden großen Data Warehouse oder
    - als erster Schritt hin zu einem integrierten unternehmensweiten Data Warehouse.

## Aggregation und Gruppierung

Durch Aggregation und Gruppierung werden die einzelnen Sichten anwendergerecht verdichtet.

- Aufbereitung der Daten für verschiedene Nutzersichten
  - Data Mart (Managementsicht)
  - Data Mart (Analysesicht)
- Ableitung von Sichten verschiedener Granularität aus den Basisdaten
  - Data Warehouse (Basisdaten)

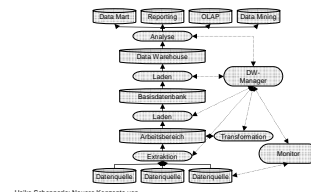


## Data-Warehouse-Manager

- Zentrale Steuerung aller Data-Warehouse-Komponenten
  - Monitore
  - Extraktoren
  - Transformatoren
  - Ladekomponenten
  - Analysekomponenten
- Initiierung des Datenbeschaffungsprozesses
  - regelmäßige Zeitintervalle
  - von Datenänderungen abhängig
  - auf explizites Verlangen

## Metadaten

- Metadaten sind Daten über Daten
- Wozu werden Metadaten benötigt?
- Welche Metadaten werden in einem Data-Warehouse-System benötigt?



## Metadaten

- Partnerarbeit:
  - **Variante A**  
Sie sind ab sofort für ein laufendes Data-Warehouse-System verantwortlich: Welche Informationen benötigen Sie? Woher bekommen Sie diese Informationen?
  - **Variante B**  
Sie waren für ein laufendes Data-Warehouse-System verantwortlich: Welche Informationen geben Sie bei der Übergabe Ihrem Nachfolger?
  - **Variante C**  
Sie sind der Vorgesetzte eines für ein Data-Warehouse-System verantwortlichen Mitarbeiters und haben schlechte Erfahrungen mit der Dokumentation gemacht: Welche Vorgaben geben Sie einem neuen Verantwortlichen bezüglich der Dokumentation des Data-Warehouse-Systems?

## Metadaten sind wichtig!

- Historie
  - Warum wurde eine Entscheidung getroffen?
    - beim Aufbau,
    - bei der Erweiterung
    - beim Betrieb
- Unternehmen
  - Ansprechpartner
  - Datenqualität der Datenquellen
  - ...

## Metadaten sind wichtig!

- Konzeptuelle Sicht
  - Anforderungen
    - Welche Anfragen möchten Analyseanwender stellen?
  - Terminologie
    - Einheitliche Begriffsdefinitionen: Welche Terminologie verwenden Analyseanwender?
  - ETL-Prozess
    - Welche Quelldaten werden benötigt?
    - Welche Transformationen werden benötigt?
  - Aggregierung
    - Wann werden welche Daten wie aggregiert?
    - Welche Aggregierungen sind erlaubt?

## Metadaten sind wichtig!

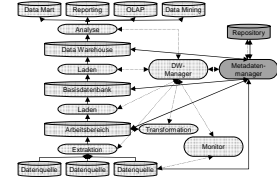
- Logische Sicht
  - Schemata
    - Datenquellen, Basisdatenbank, Data Warehouse, Analyseanwendungen, ...
  - Regeln
    - Transformationsregeln
    - Aggregierungsregeln
- Physische Sicht
  - Tabellen
  - Indexstrukturen
  - Sichten
  - Materialisierung
  - Partitionierung
  - ...

## Metadaten sind wichtig!

- Organisation
  - Wann werden Daten ins Data Warehouse geladen?
  - Welche Datenmengen sind zu verwalten bzw. zu laden?
  - Benutzergruppen, Zugriffsrechte
  - Backup-Strategie
  - Datensicherheit
  - Datenschutz
  - ...

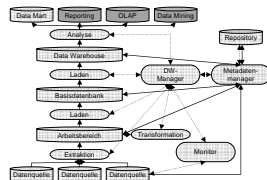
## Metadatenmanager

- Der Metadatenmanager
  - sammelt alle Metadaten,
  - speichert Metadaten zentral im Repository,
  - arbeitet mit dem Data-Warehouse-Manager zusammen.



## Analyseanwendungen

- Reporting
  - einfache, automatisch erzeugbare Berichte
- OLAP
  - aufwändige, automatisch erzeugbare Berichte mit Navigationsmöglichkeit
  - später
- Data Mining
  - Suche von Mustern in Daten
  - später



## DW-Entwicklungszyklus

- Iterativer Prozess
  - Anfangs ist den Beteiligten das Potential eines DWS unklar.
  - Neue Anforderungen kommen erst bei laufendem Betrieb oder nach erstem Prototyp.
  - Qualität steigt durch **Anwender-Feedback!**
  - Aufbau eines DWS in einem einzigen Schritt besitzt hohe **Komplexität** und erfordert hohen **zeitlichen** und **personellen Aufwand**
  - Management oft erst nach ersten Ergebnissen zu überzeugen
  - besser erst vielversprechendstes Anwendungsgebiet aufbauen (positives Feedback)
  - sukzessive weitere Datenquellen integrieren und weitere Data Marts aufbauen
  - „Think big, start small, grow step by step!“

## DW-Entwicklungszyklus

- Laufender Betrieb: Alles erledigt?
  - Nein!
  - Monitoring der DW-Benutzung
    - Welche Daten werden regelmäßig genutzt?
    - Wie schnell wächst der Datenbestand?
    - Wer benutzt das DW?
    - Sind die Antwortzeiten noch akzeptabel?
  - ... und natürlich sämtliche Veränderungen im Unternehmen im Auge behalten und gegebenenfalls reagieren ...

## Literatur

- A. Bauer, H. Günzel: **Data Warehouse Systeme**. Architektur, Entwicklung, Anwendung. dpunkt, 2001.
- W. Lehner: **Datenbanktechnologie für Data-Warehouse-Systeme**. dpunkt, 2003.